



Geschäftsbericht 2010

Inhalt

5	Aus dem Präsidium
7	Aus der Geschäftsleitung
9	Aus den Netzwerken
9	Netzwerk Politik
9	Netzwerk Raum / Siedlung / Verkehr
10	Netzwerk Gesellschaft / Gesundheit
10	Netzwerk kommunale Infrastrukturen
11	Netzwerk Sport und Freizeit
13	Netzwerk Energie
14	Jahresrechnung
16	Bilanz
17	Übersicht der laufenden Projekte
19	Der Verein LuzernPlus

Impressum

Herausgeber: LuzernPlus, Ebikon
Konzept/Redaktion: Susanne Zürcher, LuzernPlus, Ebikon
Konzept/Design: Künzli Communication AG asw, Luzern
Korrektur: Petra Meyer, Römerswil
Flugaufnahmen: Carlos Rieder, Luzern
Druck: Druckerei Ebikon
Papier: Superset Snow FSC

Der Geschäftsbericht 2010 steht auch online zur Verfügung unter www.luzernplus.ch/Kommunikation

Aus dem Präsidium

LuzernPlus – ein junger Gemeindeverband macht die ersten Schritte



Am 8. Januar 2010 wurde der neue Entwicklungsträger LuzernPlus als Gemeindeverband mit 22 Luzerner Mitgliedsgemeinden aus der Taufe gehoben. An seiner Wiege standen der Regionalplanungsverband Luzern und der Verein LuzernPlus. Der jüngste der vier Luzerner Entwicklungsträger ist jedoch mehr als die blossе Kombination der beiden Vorgängerorganisationen Regionalplanungsverband (RPV) und dem Verein LuzernPlus: Er vereinigt mehr Gemeinden. Er hat einen umfassenderen, statutarisch verbrieften Auftrag der Mitglieder. Und er hat einen kantonalen Auftrag, erteilt im Rahmen des neuen Luzerner Richtplans.

Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen der Aufbauarbeit:

- Zusammen mit den Delegierten befasste sich der neu gewählte Vorstand mit der Strategie von LuzernPlus, um die Ziele für die nächsten Jahre festzulegen.
- Es wurde beschlossen, in sieben Fachbereichen zu arbeiten. Diese Bereiche sind je nach Aufgaben und Vernetzung individuell organisiert.
- In Etappen hat der Vorstand die verschiedenen Funktionen besetzt, welche für die Realisierung der Ziele notwendig sind. Am 1. Juli 2010 übernahm der neue Geschäftsführer Kurt Sidler die operative Führung des Verbandes.
- Priorisierte Vorhaben wurden mit besonderem Effort bearbeitet. Darunter zum Beispiel die Projekte «Agglomerationsprogramm 2. Etappe», «Gebietsmanagement LuzernSüd», «Gebietsmanagement LuzernNord» und «Naturarena Rotsee».
- Eine ganz besondere Freude war die Aufnahme der beiden Gemeinden Küssnacht (SZ) und Hergiswil (NW) am 26. November 2010. Damit dokumentieren LuzernPlus, die beiden neu zum Verband gestossenen Gemeinden wie auch die 22 Gründungsgemeinden, dass sie der Kooperation und gemeinsamen Entwicklungen in unserer Region ein grosses Gewicht beimessen. Die einen wollen nicht abseits stehen, die anderen wollen nicht auf die Mitarbeit wichtiger Partner verzichten. Alle wollen einen Beitrag leisten, damit sich unser Raum positiv weiterentwickeln kann.

Im Namen meiner Vorstandskollegin und meiner Vorstandskollegen danke ich allen, die sich für LuzernPlus im vergangenen Jahr eingesetzt haben. Nur mit vielseitiger Unterstützung von Einzelpersonen, Gemeinden, kantonalen Stellen, Förderorganisationen und Verbänden war es möglich, den neuen Gemeindeverband LuzernPlus in kurzer Zeit und mit beschränkten Mitteln laufen zu lehren.

Nutzen wir die Anfangserfolge, um die geplanten Vorhaben und Projekte weiterhin termingerecht zu erreichen. Dabei haben wir stets unser gemeinsames Ziel vor Augen: Wir wollen durch die Bündelung unserer Aktivitäten die Interessen der Region Luzern in allen kommunalen Politikfeldern proaktiv vertreten. So gewinnen wir alle mehr, als wir geben.

Pius Zängerle, Präsident

Aus der Geschäftsleitung

Wir leisten positive Entwicklungsarbeit



Sie haben im Sommer 2010 als Geschäftsführer für LuzernPlus zu arbeiten begonnen.

Was waren Ihre ersten Schritte?

Bei meinem Start am 1. Juli stand ich vor einer grossen Aufgabe: das Netzwerk von LuzernPlus kennenzulernen. Dies tat ich, indem ich viele Menschen traf: Vorstandsmitglieder, Delegierte, Kantonsräte, Zuständige von kantonalen Stellen und Kontaktpersonen aus privaten Organisationen.

Herausforderungen?

Bei meinem Amtsantritt musste ich ja erst die Geschäftsstelle inklusive der gesamten Infrastruktur aufbauen. So ist der Sitz der Geschäftsstelle in Ebikon, während mein Stellvertreter, Cédric Habermacher, von seinem Büro in Emmen aus operiert. Uns beiden war es wichtig, in schlanken Verwaltungsstrukturen tätig und somit sehr beweglich zu sein. Deshalb arbeiten wir auch mit vielen Mitarbeitenden im Mandatsverhältnis zusammen.

Welche Ziele gingen Sie 2010 an, welche Ziele verfolgt LuzernPlus in Zukunft?

In der gesamten Ausrichtung ist eines ganz zentral: LuzernPlus soll nicht die Funktion einer vierten Staatsebene einnehmen, sondern sich mit bestehenden Organisationen und Anbietern vernetzen. So war es 2010 eine wichtige Aufgabe, Verbindungen mit Gemeinden, Kanton, dem Bund und regionalen Organisationen aufzunehmen, sich abzugleichen, Zusammenarbeitsverträge auszuhandeln etc. Konkrete Beispiele dafür sind das Aggloprogramm, LuzernSüd und -Nord, die Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund im Projekt Agglomobil, mit der Wirtschaftsförderung, der Austausch mit den anderen vier Entwicklungsträgern im Kanton Luzern oder die Vernetzung mit dem Metropolitanraum Zürich.

Im Herbst 2010 haben wir mit den Delegierten Vernehmlassungsworkshops durchgeführt. An der Delegiertenversammlung vom 26. November 2010 in Malters konnten wir schliesslich die konkretisierte Strategie verabschieden. Danach ging es darum, diese strategischen Leitlinien zügig und gezielt in konkrete Schritte umzusetzen. Bei verschiedenen Projekten ist uns da bereits ein hervorragender Start gelungen (siehe Projektübersicht Seite 17).

Was motiviert Sie in Ihrer täglichen Arbeit?

Seit meinem Amtsantritt bin ich auf viel Wohlwollen in den Gemeinden und weiteren Partnern von LuzernPlus gestossen, und das freut mich sehr. Die Vielfalt an gesellschaftlichen und politischen Themen macht die Aufgabe sehr spannend und vielseitig.

LuzernPlus, das bedeutet positive Entwicklungsarbeit, wir müssen nicht rückwärtsgerichtet Dinge in Ordnung bringen. Unser Fokus ist zukunftsorientiert, wir entwickeln Visionen und setzen diese in Taten um. Es ist diese Mitarbeit an der konkreten Zukunft unserer Region, die mich riesig fasziniert und motiviert.

Kurt Sidler, Geschäftsführer

Aus den Netzwerken Das Plus für die Region



Netzwerk Politik

Kantonsrat mit ins Boot geholt

Im Netzwerk Politik ging es darum, Ansprechpersonen bei den lokalen, regionalen Behörden sowie auf Bundesebene zu kontaktieren und zu informieren. Dazu gehörte auch die Informationsveranstaltung mit dem Kantonsrat vom 14. September 2010. Die anwesenden Luzerner Parlamentarierinnen und Parlamentarier erfuhren, welche Strategie LuzernPlus verfolgt und welche nächsten Schritte sein werden. Dieser Austausch wird inskünftig jährlich stattfinden.

Im Gespräch mit dem Future Valley Lucerne wurde gemeinsam nach Zusammenarbeitsmöglichkeiten gesucht. An den Entwicklungsträgerkonferenzen tauschen sich die Präsidenten und Geschäftsführer der REGION LUZERN WEST, Sursee-Mittelland, der Idee Seetal AG zusammen mit kantonalen Stellen und LuzernPlus aus. Diese Plattformen finden viermal jährlich statt. Inhaltlich ging es dabei im letzten Jahr vor allem um die Finanzierung der Entwicklungsträger und um die unterstützten Projekte.

Netzwerk Raum/Siedlung/Mobilität

Zukunftsbild 2030 für die Agglomeration erarbeitet

LuzernPlus verfolgt die Zielsetzungen, sich als Region im Standortwettbewerb als Ganzes zu positionieren und für ein geordnetes Wachstum nach innen einzustehen. Die Entwicklung unseres gemeinsamen Raumes erfordert dabei besondere Aufmerksamkeit. Im Netzwerk Raum/Siedlung/Mobilität wurden diese Ziele mit mehreren Projekten verfolgt:

Agglomerationsprogramm 2. Generation (AP)

Der Bund unterstützt weiterhin die Agglomerationen der Schweiz mit Fördermitteln. Die Zuteilung dieser Gelder erfolgt auf der Basis von Programmen, die beim Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) eingereicht werden müssen. Aktuell wird für die Agglomeration Luzern das AP für die Periode 2015 – 2018 erarbeitet. LuzernPlus ist Co-Träger des Projekts, was bedeutet, dass mehrere Personen des Gemeindeverbandes in verschiedenen Gremien aktiv mitarbeiten und -entscheiden. 2010 galt es, die Grundlagen zu aktualisieren und ein so genanntes Zukunftsbild 2030 zu erarbeiten. Dieses stellt dar, wie die Agglomeration Luzern im Jahr 2030 in den Dimensionen Siedlungsstruktur, Zentrenbildung, Wohnen und Arbeiten sowie Erholung gestaltet sein soll.

Gebietsmanager für die Entwicklungsschwerpunkte (ESP) in der Region LuzernPlus

Damit die Region Luzern ihre Chance als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort national und international besser auszuspielen kann, sind im kantonalen Richtplan drei Entwicklungsschwerpunkte (ESP) für den Raum Luzern bezeichnet worden, die besonders im Fokus stehen. Es sind dies LuzernSüd (Gebiet der Gemeinden Kriens, Horw und Luzern), LuzernNord (Emmen und Luzern) und LuzernOst (Rental). LuzernPlus hat die ESP-Aktivitäten als strategische Projekte definiert. Konkret werden die Planungen aktiv begleitet und LuzernPlus übernimmt eine federführende Funktion.



Ein Leitbild hält die Entwicklung von LuzernSüd fest. Dieses bildete die Grundlage, um die Aufgaben und Anstellungsbedingungen eines Gebietsmanagers zu erarbeiten. Die Evaluation für diese Stellenbesetzung war per Ende 2010 in vollem Gange.

LuzernPlus unterstützte weiter engagiert die Arbeiten am Masterplan Luzern-Nord/Seetalplatz. Teil dieses Engagements war es, die Grundlage für die Einsetzung eines Gebietsmanagers LuzernNord zu schaffen.

Für das Gebiet LuzernOst führte LuzernPlus erste Gespräche mit Behörden und mit der Förderorganisation Chance Rontal. Auch hier besteht die Absicht, ein Gebietsmanagement zu installieren, das von den Standortgemeinden, der Wirtschaftsförderung, dem Kanton Luzern bzw. dessen Dienststelle für Raumentwicklung, Wirtschaft und Geoinformation rawi und LuzernPlus gemeinsam getragen wird.

Netzwerk Gesellschaft und Gesundheit

Bereich bereits gut organisiert

Im Bereich Gesellschaft und Gesundheit galt es 2010 herauszufinden, wo der grösste Handlungsbedarf besteht und mit welchen Aufgaben LuzernPlus dort ansetzen könnte. In Gesprächen mit den zuständigen Gemeinderäten verschaffte sich der Netzwerkleiter dazu ein Bild. Dabei stellte sich heraus, dass diese Verantwortlichen bereits sehr gut organisiert sind. Deshalb beschränkt sich das zuständige Netzwerk von LuzernPlus auf zwei Projekte:

1. Das Projekt «Agglokids» mit dem Ziel eines einheitlichen Beitragsmodells für Kindertagesstätten wird weiterhin gefördert. Dieses Projekt wurde 2009 vom Vorgängerverein LuzernPlus vor dessen Zusammengehen mit dem Regionalplanungsverband RPV initiiert.
2. Die Ressourcen von älteren, nicht mehr berufstätigen Menschen zu erkennen und zu nutzen, beabsichtigt das Projekt «Potential Seniorinnen und Senioren». Projektleiter Peter Sutter arbeitet zurzeit daran, sich das für diese Zielsetzung notwendige Kontaktnetz und Wissen aufzubauen. Dies mit der Absicht, diese Zielgruppe für die Mitarbeit an verschiedenen Stellen zu gewinnen.

Netzwerk kommunale Infrastrukturen

Netzwerk-Rat engagiert sich als Think Tank

2008 rief der damalige Verein Luzernplus das Projekt «Kommunale Infrastrukturen» ins Leben. Ziel war und ist es weiterhin, die Gemeinden in der Zusammenarbeit zu unterstützen, indem Leistungen und Aufwände optimiert, der Service public weiter verbessert und Kosten gesenkt werden.

Dazu hat die Netzwerkleitung im Berichtsjahr Personen aus Wirtschaft und Politik kontaktiert. Damit sind die Weichen für den baldigen Start eines Netzwerk-Rates gestellt. Dieser Rat oder so genannte «Think Tank» hat die Aufgabe, an 2–3 Sitzungen pro Jahr Ideen für Kooperations- und Koordinationsprojekte im Sinne des Verbandszwecks zu entwickeln. Gleichzeitig bringen die Ratsmitglieder als Fachpersonen die notwendige

Aussensicht für machbare Lösungsansätze ein. Geplant ist, dass sie Konzepte analysieren und prüfen im Hinblick auf deren Nutzen, Kosten und Finanzierbarkeit. Weiter soll sich der Netzwerk-Rat bei der konkreten Umsetzung von Projekten engagieren, indem er dazu notwendige Kontakte knüpft, den Projektleitenden Unterstützung bietet und mögliche Stolpersteine aufzeigt.

Zwei Teilprojekte aus den alten Vereinsstrukturen weitergeführt

Ende 2009 hat der Vorgängerverein Luzernplus eine erste Phase des Teilprojekts «Kooperation kommunale Abwasseranlagen» abgeschlossen. Das Teilprojekt hielt das Synergiepotential in Betrieb und Unterhalt der Gemeindekanalisationen fest und beinhaltete die Evaluation möglicher Zusammenarbeitsmodelle. Voraussichtlich in Zusammenarbeit mit LuzernPlus wird der Gemeindeverband REAL (Recycling Entsorgung Abwasser Luzern) die Umsetzung der evaluierten Modelle in den nächsten beiden Jahren angehen.

Ein weiteres Teilprojekt sucht nach Möglichkeiten, die bei den Werkdiensten eine gemeindeübergreifende Kooperation erlauben. So könnten z.B. durch gegenseitiges Ausmieten von Spezialmaschinen deren Auslastung verbessert oder bei gemeinsamen Bestellungen bessere Konditionen ausgehandelt werden.

Aktuell sind deshalb Gespräche mit zuständigen Personen im Perimeter von LuzernPlus im Gang. Im Herbst 2011 ist erstmals eine Kick-off-Veranstaltung mit allen interessierten und zuständigen Werkdienstleitern bzw. den zuständigen Exekutiv-Vertretern geplant.

Netzwerk Sport und Freizeit

Rotsee soll für Rudersport wieder attraktiver werden

Im Ressort Sport und Freizeit sind im vergangenen Jahr drei neue Projekte aufgelegt worden. Diese bringen der Bevölkerung verbesserte Sportinfrastrukturen und Erholungseinrichtungen in der Natur. Gleichzeitig fördern sie die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und erhöhen die wirtschaftliche Wertschöpfung.

Naturarena Rotsee

LuzernPlus setzt sich für den Erhalt des einzigen internationalen Sportwettkampfs in der Region ein. Der Ruderweltcup am Rotsee bringt jedes Jahr über 900 Athletinnen und Athleten aus 50 Nationen nach Luzern. Zusammen mit ihrer Entourage erzeugen die Sportlerinnen und Sportler eine hohe Wertschöpfung im Tourismus und tragen den Namen der Region Luzern in die Welt hinaus.

Der Rotsee gilt zwar als schönste Rudersport-Naturarena der Welt. Enge Platzverhältnisse sowie ungenügende Infrastrukturen können jedoch durch die herrliche Naturkulisse nicht mehr ausgeglichen werden. Dass die Luzerner Bewerbung für die Ruder-Weltmeisterschaften 2011 nicht berücksichtigt wurde, ist ein deutliches Zeichen dafür, dass die Rudersport-Infrastrukturen und -anlagen modernisiert werden müssen. Nur mit diesen Massnahmen kann am Rotsee weiterhin internationaler Leistungssport stattfinden.



Eine Entwicklungsstudie der Firma Metron hat letztes Jahr 22 infrastrukturelle und ökologische Massnahmen aufgezeigt, um die Zukunft des Rudersports im Nebeneinander von Erholung, Freizeit, Landschafts- und Naturschutz sowie unter dem Aspekt einer nachhaltigen Raumentwicklung zu sichern. Kanton, Stadt Luzern und die Gemeinde Ebikon sind mit den Ruderern eine Public Private Partnership PPP eingegangen, um diese Massnahmen gemeinsam zu finanzieren und umzusetzen. Als private Trägerschaft wurde dazu im Juli 2010 der Verein Naturarena Rotsee gegründet. Cédric Habermacher ist im Auftrag von LuzernPlus deren Geschäftsführer. Er übernimmt die konzeptionellen Arbeiten und spielt eine koordinierende Rolle zwischen den verschiedenen Interessengruppen am Rotsee. Als nächster Schritt soll nun bis Ende 2011 ein Vorprojekt erstellt werden, welches die von der Metronstudie vorgeschlagenen Massnahmen weiter konkretisiert.

Landschaftspark Reuss

Die Reuss soll für die Bevölkerung attraktiver werden. Dafür setzt sich LuzernPlus im Rahmen des Projekts «Hochwasserschutz und Renaturierung Reuss» des Kantons ein. Als Teil des Projektes zum Schutz vor Hochwasser finanziert der Kanton Tiefbauarbeiten, errichtet Spazierwege oder Zugänge zum Wasser. Für die Gemeinden besteht die Möglichkeit, zusätzliche Erholungseinrichtungen wie z.B. Feuerstellen, Flussbäder oder einfache Sitzbänke zu planen. Diese Angebote finanzieren und unterhalten die Gemeinden eigenständig.

Um diese zusätzlichen Planungen voranzutreiben, hat LuzernPlus im letzten Jahr den Grundstein gelegt, um innerhalb der kantonalen Projektorganisation ein Teilprojekt «Erholung» zu schaffen. LuzernPlus will dabei die Wünsche der Gemeinden einbringen und eine optimale Koordination zwischen Kanton und Gemeinden sicherstellen. Ziel ist, möglichst attraktive Erholungsangebote für die Bevölkerung zu schaffen, ohne den Landschaftsraum allzu intensiv zu beanspruchen.

Regionale Sportstättenplanung

In der Region Luzern besteht das Bedürfnis, die Steuerung und Finanzierung von Sportstätten überkommunal besser zu koordinieren und Win-win-Situationen für alle beteiligten Gemeinden zu schaffen.

Um dies zu erreichen, hat LuzernPlus einen Forschungsauftrag an eine Arbeitsgemeinschaft um Interface und Rütter+Partner vergeben. Diese geniessen einen hervorragenden Ruf als Verfasser von Studien im politischen und sozialökonomischen Bereich. Sie sind beauftragt, eine fundierte Ist-Analyse durchzuführen. Diese dauert bis anfangs 2012. Sie wird Aufschluss geben über den Bestand sowie die Investitions- und Betriebskosten der Sportstätten in der Region. Darauf aufbauend erwartet LuzernPlus Handlungsempfehlungen, wie überkommunal genutzte Sportstätten zukünftig finanziert und gesteuert werden können. Diese Vorschläge sollen auch die Umstände des Regionalen Eiszentrums (REZ) berücksichtigen, da die entsprechende Finanzierungslösung Ende 2012 ausläuft und eine Folgeregelung gefunden werden muss. LuzernPlus wird den Forschungsauftrag begleiten und die Interessen der Gemeinden koordinieren.

Erholungsraum Eigenthal

In einem weiteren Erholungsgebiet von LuzernPlus sind die Strukturen bereits gefestigt. Der Verein ProEigenthal unterhält seit Jahren die vielen Wanderwege, Loipen und Rastplätze im Eigenthal. Dafür erhält der Verein jährlich CHF 30'000.- von LuzernPlus als Beitrag an die Betriebs- und Unterhaltskosten der Erholungseinrichtungen.

Netzwerk Energie

Flughöhe etwas reduziert

Was beinhaltet das Energiekonzept des Kantons? Und wo gibt es für die Strategie von LuzernPlus Anknüpfungspunkte beim kantonalen Konzept? Mit solchen Fragen setzten sich die Energieverantwortlichen der LuzernPlus-Gemeinden im November 2010 auseinander. Eine weitere Zielsetzung an dieser Erfa-Tagung war es, herauszufinden, wie der Ist-Zustand in Sachen Energiefragen in den verschiedenen Gemeinden aussieht. Es stellte sich heraus, dass sehr grosse Unterschiede bestehen: Die Stadt Luzern hat beispielsweise bereits das Label «Energistadt-Gold» erreicht, andere Gemeinden sind noch gar nicht am Start, um diesen Leistungsausweis in Energiefragen zu erreichen. Gemäss Strategie unterstützt LuzernPlus seine Mitglieder in ihren Bemühungen, sich auf dem Weg zum Label «Energistadt» zu machen.

Eine weitere Einsicht aus dieser Zusammenkunft war, dass Doppelspurigkeiten beim Erfahrungsaustausch über Energiefragen in den Gemeinden bestehen. Die Netzwerkleitung von LuzernPlus hinterfragte deshalb im Gespräch mit Mitgliedern der kantonalen Dienststelle für Umwelt und Energie uwe, Verantwortlichen des Labels «Energistadt» sowie Vertretern der Stadt und der Gemeinden den Nutzen einer weiteren Erfa-Tagung. Gemeinsam vereinbarten die Gesprächsteilnehmenden, zukünftig die mehrfach vorhandenen Austauschmöglichkeiten für Energiebeauftragte zu vereinheitlichen und damit effektivere, schlanke Strukturen zu schaffen.

Die strategische Planung 2010–2013 sieht vor, einen flächendeckenden Energie-Richtplan zu erstellen. An der Erfa-Zusammenkunft stellte sich heraus, dass dieses Ziel auf einer zu hohen Flughöhe angesetzt ist. Deshalb ist der zuständige Netzwerk-Rat anfangs 2011 zusammengekommen, um die Zielsetzungen der Strategie den realistischen Gegebenheiten anzupassen.

Jahresrechnung

funktionale Gliederung		Aufwand	Rechnung 2010 Ertrag	Aufwand	Voranschlag 2010 Ertrag
3	Aufwand		524'373.28		579'400
300	Allgemeine Verwaltung		290'010.38		311'400
300.00	Entschädigungen Vorstand inkl. Sitzungsg.	46'456.25		74'000	
300.01	Löhne Geschäftsstelle	105'848.25		194'500	
300.02	Dritthonorare	117'033.43			
303.00	Sozialversicherungsbeiträge	6'089.40		20'200	
304.00	BVG-Beiträge	11'479.40		20'200	
305.00	UVG, KTG-Beiträge	473.65		2'500	
309.00	übriger Personalaufwand	2'630.00			
310	Allgemeiner Aufwand/Sachaufwand		84'898.65		188'000
310.00	Büromieten, Büromaterial, Drucksachen	31'158.10		20'000	
316.01	Vernehmlassungen, Beratungen, Verant.	27'692.05		150'000	
317.01	Spesenentschädigungen	350.00		3'000	
317.02	Repräsentationskosten	4'704.10		3'000	
318.02	Porti, Telefon	1'530.90		2'000	
319.00	übriger Sachaufwand	19'463.50		10'000	
790	Raumordnung		149'464.25		80'000
318.00	Netzwerke			20'000	
318.13	Stellungnahmen, Gutachten	20'022.80			
319.03	Erholungsraum Eigenthal	30'000.00		30'000	
319.45	Oeffentlichkeitsarbeit, Kommunikation	5'755.60			
319.48	Projekte regionale Zusammenarbeit	92'685.85		50'000	
319.53	Projekte Netzwerk Sport	1'000.00			
4	Ertrag		677'245.92		622'026
430	Dienstleistungsertrag		26'000.00		
430.01	DL-Ertrag Netzwerk Raum, Siedlung		26'000.00		
450	Übriger Ertrag		28'690.08		
450.00	Übriger Ertrag		28'690.08		

funktionale Gliederung		Aufwand	Rechnung 2010 Ertrag	Aufwand	Voranschlag 2010 Ertrag
930	Finanzierungsbeiträge		622'026.00		622'026
462.01	Gemeindebeitrag Adligenswil		16'404.00		16'404
462.02	Gemeindebeitrag Buchrain		16'845.00		16'845
462.03	Gemeindebeitrag Dierikon		4'227.00		4'227
462.04	Gemeindebeitrag Ebikon		35'355.00		35'355
462.05	Gemeindebeitrag Emmen		83'136.00		83'136
462.06	Gemeindebeitrag Gisikon		3'090.00		3'090
462.07	Gemeindebeitrag Greppen		1'886.00		1'886
462.08	Gemeindebeitrag Hildisrieden		5'544.00		5'544
462.09	Gemeindebeitrag Honau		1'053.00		1'053
462.10	Gemeindebeitrag Horw		39'039.00		39'039
462.11	Gemeindebeitrag Inwil		6'405.00		6'405
462.12	Gemeindebeitrag Kriens		78'231.00		78'231
462.13	Stadtbeitrag Luzern		229'008.00		229'008
462.14	Gemeindebeitrag Malters		19'290.00		19'290
462.15	Gemeindebeitrag Meggen		19'197.00		19'197
462.16	Gemeindebeitrag Rain		7'020.00		7'020
462.17	Gemeindebeitrag Root		12'891.00		12'891
462.18	Gemeindebeitrag Rothenburg		21'393.00		21'393
462.19	Gemeindebeitrag Schwarzenberg		4'899.00		4'899
462.20	Gemeindebeitrag Udligenswil		6'363.00		6'363
462.21	Gemeindebeitrag Vitznau		2'556.00		2'556
462.22	Gemeindebeitrag Weggis		8'194.00		8'194
940	Finanzerfolg		529.84		
318.62	Bank- und andere Gebühren		-158.60		
421.00	Zinsertrag		688.44		
	Aufwandüberschuss				
	Ertragsüberschuss		152'872.64		42'626

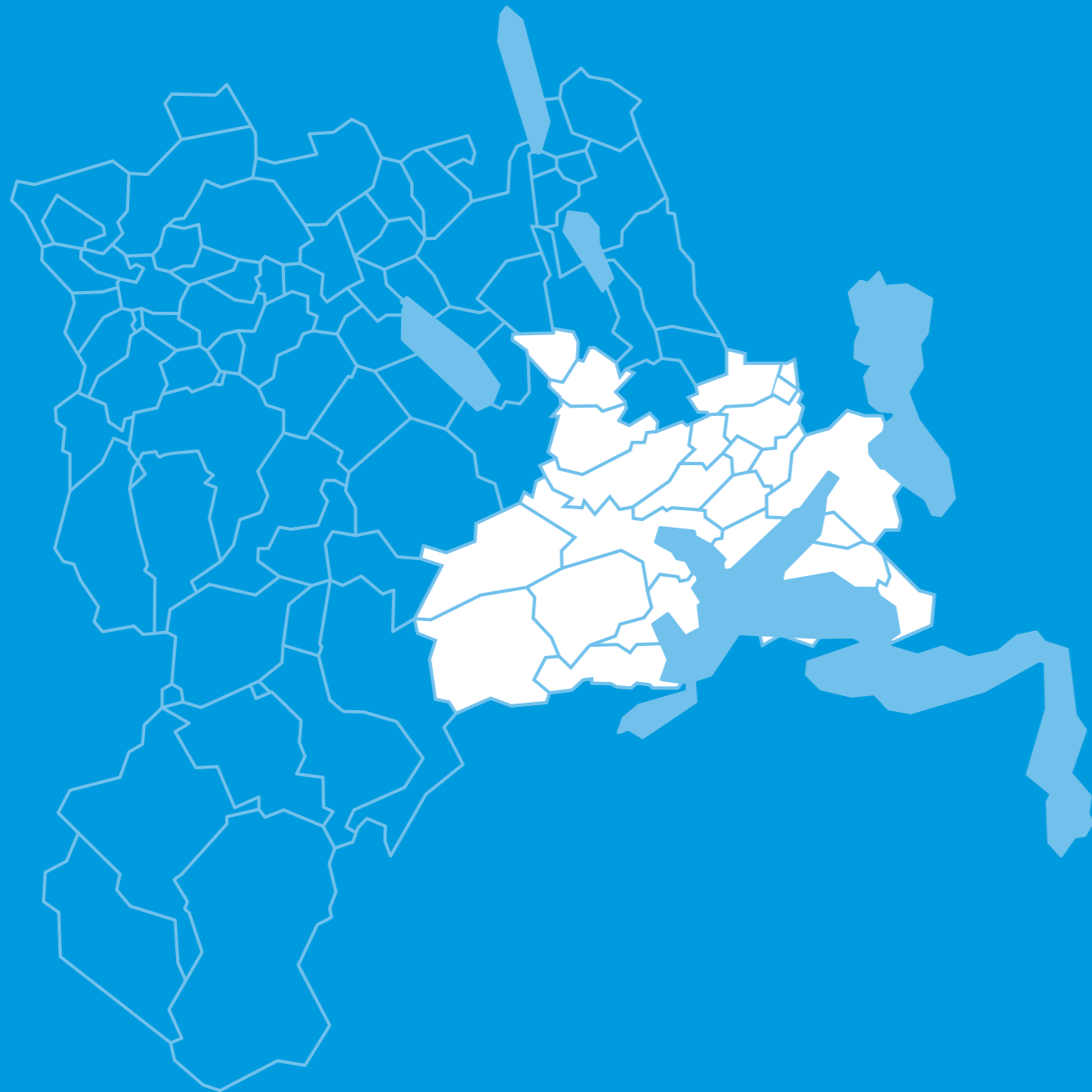
Bilanz

Bestandesrechnung (vor Ergebnisverbuchung)		Bilanz per 01.01.2010		Veränderung Haben	Bilanz per 31.12.2010
		Soll	Haben		
1	Aktiven	234'674.87	715'104.52	564'844.68	384'934.71
10	Finanzvermögen	234'674.87	715'104.52	564'844.68	384'934.71
100	Flüssige Mittel	233'605.22	713'663.57	563'776.03	383'492.76
1000	Kasse	0.00	1'500.00	108.95	1'391.05
1000.00	Kasse	0.00	1'500.00	108.95	1'391.05
1002	Banken	233'605.22	712'163.57	563'667.08	382'101.71
1002.01	LUKB Horw 01-08-000057-06	233'605.22	712'163.57	563'667.08	382'101.71
101	Guthaben	1'069.65	1'440.95	1'068.65	1'441.95
1015	Andere Debitoren	1'068.65	1'440.95	1'068.65	1'440.95
1015.01	Verrechnungssteuer-Guthaben	1'068.65	240.95	1'068.65	240.95
1015.10	Transitorische Aktiven	0.00	1'200.00	0.00	1'200.00
1018	Wertschriften	1.00	0.00	0.00	1.00
1018.00	Wertschriften	1.00	0.00	0.00	1.00
2	Passiven	366'460.24	281'178.27	299'652.74	384'934.71
20	Fremdkapital				
200	Laufende Verpflichtungen				
2000	Kreditoren				
2000.00	Kreditoren	85'222.95	85'222.95	51'380.10	51'380.10
205	Transitorische Passiven				
2050	Transitorische Passiven				
2050.00	Transitorische Passiven	64'359.40	64'359.40	95'400.00	95'400.00
23	Eigenkapital				
239	Eigenkapital				
2390	Eigenkapital				
2390.00	Eigenkapital	216'877.89	131'595.92	152'872.64	238'154.61

Übersicht der laufenden Projekte

Projekte/Zeitspanne	2010	2011	2012	2013
LuzernSüd	■	■	■	■
LuzernNord		■	■	■
LuzernOst			■	■
Aggloprogramm	■	■	■	■
Naturarena Rotsee	■	■	■	■
Sportstätten		■	■	■
Eigenthal	■	■	■	■
Landschaftspark Reuss	■	■	■	■
PilatusNord			■	■
AggloKids	■	■	■	■
Potenzial Seniorinnen und Senioren		■	■	■
Werkdienste		■	■	■
Energiestadt LuzernPlus	■	■	■	■

Gemeindeverband LuzernPlus



Im Vorstand von LuzernPlus engagierten sich sieben Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft:

- Pius Zängerle, Präsident, Adligenswil
- Kurt Bieder, Stadtrat, Luzern
- Prisca Birrer-Heimo, Gemeinderätin, Nationalrätin, Rothenburg
- Markus Lauber, Verwaltungsrat und Geschäftsleitung Messe Luzern AG
- Fabian Peter, Gemeindeammann, Inwil
- Matthias Senn, Gemeindeammann, Kriens
- Thomas Willi, Gemeindepräsident, Emmen

Die Geschäftsstelle des Vereins wird betreut durch:

- Kurt Sidler, Geschäftsführer, Ebikon
- Cédric Habermacher, stv. Geschäftsführer, Emmen

Folgende 24 Gemeinden aus der Agglomeration Luzern sowie den Kantonen Schwyz und Nidwalden engagierten sich 2010 bei LuzernPlus (Einzugsgebiet von rund 230'000 Einwohnerinnen und Einwohnern):

- | | |
|----------------|-----------------|
| • Adligenswil | • Kriens |
| • Buchrain | • Küsnacht |
| • Dierikon | • Luzern |
| • Ebikon | • Malters |
| • Emmen | • Meggen |
| • Gisikon | • Rain |
| • Greppen | • Root |
| • Hergiswil | • Rothenburg |
| • Hildisrieden | • Schwarzenberg |
| • Honau | • Udligenswil |
| • Horw | • Vitznau |
| • Inwil | • Weggis |

Gemeindeverband LuzernPlus

Riedmattstrasse 14

6031 Ebikon

Tel. 041 444 02 72

info@luzernplus.ch



MIX

Aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C041277